

Es wäre höchste Zeit gewesen für eine Entscheidung, für eine Zäsur, einen Neuanfang. Unser aller Geduld ist erschöpft. Zu katastrophal die Lage der CDU, zu dreist die Verstöße gegen Recht und Gesetz, zu unerträglich die Lüge, zu gewaltig der Vertrauensverlust bei den Bürgern, zu unermesslich der Schaden für das Land und die Demokratie. Und jetzt bleibt alles beim alten. Gewiss, es gab wenig überzeugende Alternativen zu Wolfgang Schäuble. Der Vorsitzende hat auch kein Gesetz verletzt, schwarzes Geld nicht in geheimen Kassen gehortet. Wie viele andere hat er Barspenden angenommen, eine besonders saftige aber verschwiegen und das zu einem Zeitpunkt, als er lauthals rückhaltlose Aufklärung forderte. Ein Fehler, sagt er, andere nennen es Heuchelei.

Der langjährige Gefährte des Ex-Kanzlers steckt halt doch tief drin im System Kohl, ein System, von dem wir jetzt wissen, dass es ein Sumpf ist. Deshalb wird es Schäuble sehr schwer haben, seine Partei politisch und moralisch aus diesem Sumpf herauszuziehen. Das eigentliche Problem der CDU heißt Helmut Kohl. Mit jedem Tag, an dem er sein Ehrenwort über das Gesetz stellt und seine anonymen Geldgeber verschweigt, vergrößert er den Schaden. Jetzt müsste eine Parteiführung den Mumm haben, mit allen erdenklichen Mitteln den früheren Kanzler zur Wahrheit zu zwingen. Was aber hat sie getan? Schäuble machte heute früh einen Bittgang zu Kohl. Der fand sich heute Abend lediglich dazu bereit, den Ehrenvorsitz niederzulegen. Das wird nicht genügen. Es geht darum, wer die Spender waren. Und Schäuble und die Seinen sind bislang nicht in der Lage, Kohl zur Offenlegung zu veranlassen. Immer noch stehen sie im Banne des früheren Kanzlers und Vorsitzenden. Und solange das so ist, wird der Niedergang der CDU weitergehen.